

Neues Zentrum für angeborene Immunerkrankungen in Wien

Gezielte Diagnostik und Therapie von primären Immundefekten.

Die MedUni Wien hat ein Zentrum für die Erforschung, Diagnostik und Therapie angeborener Erkrankungen des Immunsystems gegründet. Das teilte sie am Mittwoch in einer Aussendung mit.

Nach epidemiologischen Schätzungen leidet eine von 800 Personen in Österreich an einem klinisch relevanten primären Immundefekt (PID), einer angeborenen Erkrankung des Immunsystems. Nur rund 400 Betroffene sind derzeit in Österreich mit dieser Diagnose in Behandlung. In dem "Jeffrey Modell Diagnostic and Research Center Vienna" sollen die Erforschung, Diagnostik und Therapie dieser Erkrankungen - in Europa sind rund 1,5 Millionen Menschen betroffen - vorangetrieben werden.

Primäre Immundefekte können schwere Infektionen begünstigen. Je früher der Defekt erkannt wird, desto leichter lassen sich lebenslange Organschäden wie etwa chronische Lungenveränderungen verhindern und desto leichter lässt sich die Lebensqualität der Betroffenen verbessern. "Die Betroffenen haben oft jahrelang wiederholte Infektionen und rennen von Arzt zu Ärztin, ohne dass ihnen jemand wirklich nachhaltig helfen kann, weil sie an einem bisher nicht entdeckten oder zumindest nicht diagnostizierten Immundefekt leiden, dafür ist das neue Zentrum die richtige Anlaufstelle", erklärte Elisabeth Förster-Waldl, Kinderärztin und Immunologin an der MedUni Wien.

Das Zentrum ist an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde an der MedUni Wien und am AKH Wien und dem St. Anna Kinderspital lokalisiert und arbeitet in enger Kooperation mit dem Forschungszentrum für Molekulare Medizin der Österreichischen Akademie (CeMM) der Wissenschaften. "Mit dem neuen Zentrum ist es möglich, Forschungserkenntnisse sofort in die Praxis an der Klinik einfließen zu lassen, das ist das Paradebeispiel für das ausgezeichnete Zusammenspiel von Forschung, Diagnostik und Klinik an der MedUni Wien, dem AKH Wien und dem CeMM", wurde Kaan Boztug, Kinderarzt und Immungenetiker an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde und Forschungsgruppenleiter am CeMM, zitiert.

apa/ots/TF, springermedizin.at
APA - Austria Presse Agentur, 2014

[Permalink](#)

[Übersicht](#) [Drucken](#) [Bookmarks](#) [Kommentar](#)

Zu diesem Thema wurden noch keine Kommentare abgegeben.

Mehr zum Thema

- » [CeMM-Forschungszentrum hat neuen Standort](#)
- » [Patientenversorgung an der MedUni Wien](#)
- » [Neues Sozialpsychiatrisches Ambulatorium Mariahilf eröffnet](#)
- » [Habilitationen 2012/2013 an der MedUni Wien](#)
- » [Neue Palliativstation im Wiener Wilhelminenspital eröffnet](#)
- » [e-Only: Online statt Gedrucktes lesen](#)
- » [Abwehr der vermehrungsfreudigen Keime](#)
- » [Wandelbare Grippeviren](#)
- » [MedUni Wien: Urteil bestätigt Abberufung von Zimpfer](#)
- » [Kinder als Schnupfenvirusreservoir](#)

Seite 1 >>

» [MedUni Wien](#) » [Immunsystem](#) » [Forschungszentrum](#) » [Eröffnung](#)